

# GARTE ZITIG

Redaktion: Matthias Bürcher

Freiestrasse 29, 8032 Zürich

Telefon (01) 34 01 32

Inserate auf Anfrage

Abonnemente: Erwachsene -.70;  
Kinder (bis 20) -.50; Post 1.50

Sie sind dafür Die Diskussion um die Atom-  
schutzinitiative wird immer  
hitziger. Die GARTE ZITIG fragte verschiedene Per-  
sönlichkeiten, warum sie dafür seien. Hier der Bericht

Heidi Abel TV-Journalistin

"Solange sich selbst die Fachleute nicht einig sind, wie der Atomabfall sicher gelagert werden kann, solange bin ich für allergrösste Vorsicht. Zudem halte ich es für verlogen, wenn die Atomindustrie dem Stimmbürger das Gespenst der Arbeitslosigkeit an die Wand malt. Wer über seine Nase hinaus denkt, weiss, dass gerade die Vollautomatisierung, die nur durch den Ueberfluss an Energie entsteht, Arbeitsplätze wegfrisst."

H.U. Zbinden Buchhändler,  
Gemeinderat

"Ich bin für die Atomschutzinitiative, weil das eine Machtfrage ist, und weniger, weil es eine Frage der Sicherung der Energieversorgung ist."

Erwin Akerek Dr. jur.,  
Nationalrat

"Ich bin kritisch zur Kernenergie und Kerntechnologie, und zweitens bin ich für die Initiative, weil der Staat damit die Demonstrationen durch eine Demokratische Urnen-Abstimmung ablösen kann. Die Frage der Endlagerung ist auch ungelöst."

Walter Renschler Dr. oec. publ.,  
Nationalrat

"Ich bin dafür, weil die AKWs die gebaut werden, im Betrieb nicht so sicher sind. Man sollte auf andere Energieträger umstellen."

Vor allem soll aber die betroffene Bevölkerung entscheiden, ob sie das AKW auch will. Sie ist ja bei einem Unfall zuerst dran."

Konrad Graf Ständerat

"Ich bin für die Initiative, weil ich der Meinung bin, das Volk soll entscheiden, ob es das Atomkraftwerk will oder nicht. Zweitens ist das Abfallproblem ungelöst."

Dr. Ginsburg Privatdozent  
an der ETH Zürich

"Ich bin für die Atomschutzinitiative, weil man die AKWs nicht braucht, es gibt andere Energiequellen. Auch verschwenden wir viel zu viel Energie. AKWs sind gefährlich, man soll die Probleme nicht auf unsere Kinder abwälzen. Sie sind nicht wirtschaftlich, und man soll nicht mehr produzieren, sondern weniger verbrauchen. Zum Beispiel Häuser isolieren, so schafft man auch Arbeitsplätze. Im Jahr des Kindes soll man auch an die Zukunft der Kinder denken."

Peter Vonlathen Zentral-  
sekretär

"Ich möchte mich für Initiative so äussern: Atomenergie ist durch ihre innewohnende Vernichtungskraft ein Politikum von höchster Bedeutung auch wenn man von noch ungelösten Si-

An Tram notiert:

Er steigt ins Tram ein. Ohne jegliche Hetzrede fordert er die Fahrgäste auf, ihre Billette zu zeigen. Einen Witz nimmt er, für einen Beamten, heiter auf, vergisst einer, das Abonnement abzustempeln, fordert er ihn auf, er ist immer noch guter Laune, es nächstes Mal nachzuholen, und es nicht mehr zu vergessen. Das ist ein Billettcontroller an einem Nachmittag in der (Züri-) Linie 4. Das freundliche Verhalten dieses Mannes ist gar nicht so normal. Er muss jeden Tag dasselbe machen und es gibt viele, die das Billett anfangs extra nicht finden, das er aufgeregt wird. Es gibt auch solche, die haben keins und suchen trotzdem. Er kommt viel herum: Manchmal sei er in Altstetten und manchmal in Kloten. An alle Zürcher: Es gibt auch nette VBZ-Kontrollleure.

cherheitsproblemen absieht. Der Atomstrom wird sich über den Preiskampf auf dem internationalen Markt noch immens verteuern. Die Atomenergie wird zu Rationalisierungen im grossen Stil führen. In der Bibel sagt Gott zu den Untertanen: Macht euch die Erde Untertan! Ich glaube, dass die Menschen diese Aufforderung viel zu wörtlich genommen haben. Sie sind daran, statt sie bitte umblättern



fruchtbar zu machen, sie zu vernichten.  
 Zum ersten mal in der Geschichte der Menschheit ist die Technik soweit entwickelt, dass das Leben gänzlich ausgelöscht werden kann. Gleichzeitig ist die Gier nach dieser destruktivsten Form der Energie, dem Plutonium und dem schnellen Brüter, gewachsen. Die Vollständige Vernichtung des Menschen durch den Menschen kann Wirklichkeit werden. Der Mensch hat das Feuer vom Himmel geholt. Aber der Mensch hat das ewige Feuer nicht im Griff. Um ihre rücksichtslosen Projekte durchzusetzen, setzt die Atomlobby allerhand Profitlügen in den Umlauf:

- Nur mit Atomenergie können die Arbeitsplätze erhalten bleiben.
- Die drohende Energielücke kann nur mit AKW-Strom gefüllt werden.
- Atomstrom ist billiger. etc. etc.

Gerade die Diskussion um AKWs zeigt, dass hinter der Sache Energie die Ware Geld, die Haltung Macht steht.

Bei der Diskussion wird oft nur über die Sicherheit gesprochen. Das politische Problem ist aber viel wichtiger. Das AKW hat sich aus der A-Bombe entwickelt. ~~Es~~ ~~erzeugt~~ ~~der~~ schnelle Brüter produziert Plutonium und ~~liefert~~ liefert damit A-Bomben-Material. Heimliche Aufrüstung unter der Fahne der friedlichen Nutzung.

Das Problem Arbeitslosigkeit gibt es schon vor dem Problem Atomstrom. Die Arbeitslosigkeit hat viele Ursachen, der Faktor Energie ist nur ein kleiner." Die GARTE ZITIG dankt allen, die geantwortet haben, für ihre Mühe.

## Leserbrief an die Redaktion

Liebe Garte Zytig,  
 Es scheint, dass Ihr seit neuestem auf ganz unlauteren Weg Werbung macht für die Atominitiative. Nachdem Ihr schon in einer Reihe von Artikeln auf die Gefahren beim Bau von AKWs hinweist und die Atomschutz-Initiative als eine mögliche Gegenmassnahme beschreibt, kommt Ihr zum Schluss: "Die Atominitiative fördert den Bau von Atomanlage. Darum am 18. Februar Ja für die Atominitiative!" Ist das an die Unentschlossenen und Zauderer gerichtet, an die Befürworter von AKWs? Damit auch sie Ihre Ja-Stimme für die Atomschutz-Initiative abgeben, weil die AKW-Gegner das ohnehin tun? Nach dem Prinzip, es für alle mündig recht zu tun? Oder ist es einfach ein Tippfehler?

Idyia Trüb

Die Redaktion: Es ist tatsächlich ein Tippfehler gewesen. Ich hoffe, es hat nicht viele empört. Wenn aber ein AKW-Befürworter darum die Ja-Stimme gibt, habe ich nichts dagegen.

Die Red

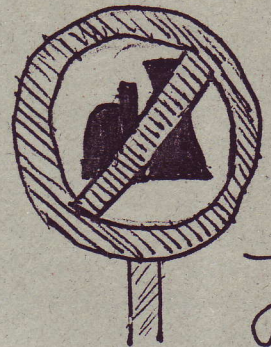
oder erliegen die verschreckten Wehmänner einer Massenpsychose?

Regie: Martin Bopp

Sendezeiten: Radio-DRS1 DO 8.2.79 16Uhr05; DI 13.2.79 19Uhr30

(Q: Radio-DRS)

# ATOMschutz

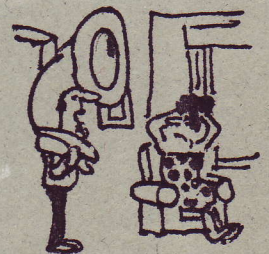


Der Hörspieltip-----  
 Annemarie und Hans Peter Treichler: Uebig im Gländ

(aus der Reihe: Die tausendundzweite Nacht)

Der Wiederholungskurs lässt sich an wie jedes Jahr: Es regnet, man stänkert über Küche und Leutnant und über den allzukurzen Ausgang. Bis plötzlich die einsame Alphütte zum Inferno wird: Die Handvoll Funker- und Telefon-Soldaten, die von hier aus ihre Uebungen im Gelände absolvieren, werden Nacht für Nacht Zeugen unheimlicher Vorgänge. Stören Hilferufe aus einer fernen Vergangenheit den geregelten Dienstbetrieb,

<< Etwas anders hätte ich mir die romantische Ferieninsel vorgestellt... >>



<< Edith, was machst du eigentlich da, eine Kopfschmerzen? >>



ERKLAERUNG

=====

Information an Fälschinformierte

Einmalige Nummer, Auflage 50 Februar 79

Redaktor: Matthias Bürcher

Letzten Montag konnte jeder im KUNTERBUNT lesen:

"Wahlempfehlung"

Atomschutzinitiative NEIN

Begründung:

Diese Vorlage ist UNDEMOKRATISCH  
Nehmen wir einmal an, dass sie  
angenommen wird. Bei einer Abstimmung  
um den Bau eines Weiteren Akw  
beteiligen sich 50% der stimm-  
fähigen schweizer Bevölkerung.  
(Die Erfahrung der letzten Jah-  
re zeigt, dass eine hohe  
Stimmbeteiligung kaum zu er-  
warten ist.) Wenn jetzt nur ein  
Mensch dagegen stimmt, ist die  
Vorlage abgelehnt! Die Minder-  
heit befiehlt der Mehrheit!  
Ausserdem: Die Akw-Gegner in  
den westlichen Ländern sind  
hauptsächlich Linke, aber bei  
den Akw's der Ost-Block-Ländern  
protestiert niemand, obwohl die-  
se eindeutig weniger sicher sind."

Diese Ansicht ist FAISCH! Wer es glaubt, ist selber schuld!  
Es kommt bei der Atomschutzinitiative nicht darauf an, wie-  
viel Prozent abstimmen gehen. Es geht nur um die "Zustimmung  
der Stimmberechtigten! Wenn die Stimmberechtigten damit ein-  
verstanden sind, heisst das, dass die Stimmenden damit einver-  
standen sind. Und das ist keine Diktatur der Minderheit! Und  
wegen den Linken. Auch andere sind für die Atomschutzinitiative,  
zum Beispiel Nationalrat Erwin Akeret (SVP), Konrad Graf (SVP).

Man muss aber wissen, dass Daniel Schloeth nicht soviel dafür  
kann. Denn sein Vater will die Stelle (die ihm sicher viel Geld  
bringt) beim Atomkraftwerk Leibstadt nicht verlieren.

-----  
Uebrigens: WUSSTEN SIE...

- dass über 12000 Wissenschaftler, darunter 11 Nobelpreisträger,  
vor dem Ausbau der Atomenergie gewarnt haben, solange das  
Atomüllproblem ungelöst ist?
- dass der Mensch Radioaktivität in kleinsten Mengen über die  
Nahrungskette aufnimmt, und so nach gewisser Zeit die "gesetzlich  
zugelassene" Dosis weit überschritten wird?
- dass ein schwerer Unfall jederzeit möglich ist, weil auch die  
Statistik nie angeben kann, wann und wo ein Unfall stattfindet?
- dass die Schweiz auf kleinstem Raum eine der grössten AKW-Dichte  
der Welt hat?
- dass unsere Landesverteidigung sinnlos wird, wenn wir AKWs im  
Land haben?

Am 18. Februar 1979: EIDGENÖSSISCHE ATOMSCHUTZINITIATIVE JA!  
Am 18. Februar 1979: EIDGENÖSSISCHE ATOMSCHUTZINITIATIVE JA!  
Am 18. Februar 1979: EIDGENÖSSISCHE ATOMSCHUTZINITIATIVE JA!